

Gillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.	
Für Gilli:	Mit Post-
monatlich	versendung:
vierteljährig	1.50
halbjährig	3.—
jährling	6.—
ammon Zustellung	
Ginzelne Nummern 7 kr.	

erscheint jeden
Donnerstag und Sonntag
Morgens.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Herrenasse Nr. 6 (Gusdruckerei von Johann Rauh).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier Zeitung“ an: A. Moos in Wien, und allen bedeutenden Städten des Kontinents. Jos. Kienreich in Graz, A. Doppel und Kotter & Co. in Wien. F. Malle Zeitungs-Agentur in Leibnitz.

Faule Zustände.

Es ist gewiß bezeichnend für die Arbeitslust und Arbeitsfähigkeit der gegenwärtigen Majorität des Abgeordnetenhauses, daß sie einer mehr als vierwöchentlichen Erholung bedurfte, um frische Kräfte für die parlamentarische Action zu sammeln. Wir zweifeln zwar nicht daran, daß die lange Pause in der Thätigkeit unserer Legislative der Mehrheit der Volksvertreter sehr wohl bekommen hat; die Frage indeß ist, ob das Volk die Abgeordneten deshalb wählt, damit diese sich möglichst viel Müße gönnen, oder deshalb, damit sie sich zu fruchtbringender Thätigkeit am Schottenring versammeln. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß wir unserer Volksvertretung keine Ferien gönnen, — wir können nur eben nicht einsehen, daß die Erholung eine gar so ausgiebige sein müsse, wie sie es diesmal gewesen.

Zu dieser skeptischen Auffassung bestimmt uns vor Allem die Thatache, daß in dem abgelaufenen Sessionsabschnitte eigentlich blutwenig geschehen ist, was eine so große Ermüdung und Erholungsbedürftigkeit der Majorität begreiflich erscheinen ließe; denn von positiven Leistungen haben wir nicht eine zu verzeichnen, die der Rede wert wären, was aber die diversen Debatten über diverse Interpellationen betrifft, die, nebenbei bemerkt, noch gar nicht zum Abschluß gelangt sind, so wurden dieselben eigentlich nur von der Opposition bestritten, während die Thätigkeit der Regierungspartei sich darauf beschränkte, die Vorwürfe, Belehrungen und Zurechtweisungen der oppositionellen Redner über sich ergehen zu lassen.

Sei dem übrigens wie immer, — die langen Ferien sind Thatache und Thatache ist es auch, daß das Haus bei seinem Wiederzusammentritte nicht einmal ein nennenswerthes Materiale zur Berathung vorgefunden hat. Die Herren leisten nemlich in den Ausschüssen gerade soviel oder sowenig, als im Plenum und wenn doch ja einmal dem Kopfe einer ihrer Koriphaen eine neue Idee entspringt, so kann man sicher sein, daß das Ziel derselben ein reactionäres ist.

Wenn wir uns recht entfinnen, lauteten die beiden Hauptpunkte des Programmes der gegenwärtigen Majorität vom Anbeginne: Versöhnung der Nationalitäten und Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Staates. Wie es mit der Versöhnung aussieht, ist bekannt, sie bestand und besteht bis zur Stunde noch in der Verschärfung der Gegenseite und das einzige Gute, das sie zu Tage gefördert, ist das allmäßige Erwachen des nationalen Bewußtheins unter den Deutschen Oesterreichs. Was aber die wirtschaftliche Thätigkeit betrifft, so ist es bisher bei unklaren Projekten und schönen Versprechungen geblieben und wenn doch ja einmal etwas geschehen sollte, so kann man sicher sein, daß die Herrschaften sich die erforderlichen Informationen aus jenen Vorschlägen holen, die in früherer Zeit von Mitgliedern der gegenwärtigen Opposition gemacht worden sind.

Es dürfte nun vielleicht die Frage gestattet sein, welchen Werth überhaupt noch der parlamentarische Apparat besitzen soll, wenn seine Leistungsfähigkeit eine so ganz und gar minimale ist. — es dürfte die Frage gestattet sein,

mit welchem Rechte die gegenwärtige Majorität für sich die Herrschaft in Anspruch nimmt, wenn es ihr, wie die Erfahrung lehrt, an fruchtbringenden Ideen fehlt. Bloß dazu, um im Abgeordnetenhouse zu sitzen und Diäten zu beziehen und allenfalls ab und zu einmal zu einer mageren Vorlage Ja oder Nein zu sagen, sind doch die Volksvertreter nicht da, am allerwenigsten aber kann es ihre Aufgabe sein, in Ermangelung positiver Vorschläge auch noch diejenigen forschrittlischen Errungenschaften zu befeitigen, welche wir einer früheren Regierung verdanken. Ober gäbe etwa die gegenwärtige Majorität genug für das Wohl des Staates und des Volkes geleistet zu haben, wenn sie die unbarmherzige Kritik der Opposition über sich ergehen läßt und dann schließlich durch ihre Abstimmung beweist, daß Alles blos in den Wind gesprochen war? Wenn das der Fall wäre, dann wäre es allerdings eine bequeme Sache, Volksvertreter zu sein.

Solche Zustände, wie die hier angedeuteten und thatsächlich bestehenden, können nicht anders, denn als faule bezeichnet werden und jeder denkende Politiker wird zugeben müssen, daß eine so beschaffene Auffassung der Pflichten der Legislative, wie sie auf Seite der dermaligen Majorität besteht, notwendig zur Discreditirung des Parlamentarismus führen muß. Ob es die Freunde der bestehenden Regierung daran abgesehen haben, wir wissen es nicht und wollen es nicht annehmen; daß aber das Resultat ihrer „Thätigkeit“ kein anderes sein kann und wird, das scheint uns so ziemlich außer Frage zu stehen.

Auf dunklen Wegen.

Roman von Ed. Wagner.
(13. Fortsetzung.)

Zu Montheron wurde ein Jahr später ein Mädchen geboren. Unbeschreibliche Freude herrschte im Schloß. Die Glocken läuteten, die Kinder brannten Freudenfeuer ab und ein großer Festschmaus wurde gehalten, denn, wenn kein männlicher Erbe diesem Mädchen folgen sollte, würde sie einst als Marquise von Montheron, Erbin der Titel und Güter der Montheron's werden. Der Marquis, der menschenfeindliche ältere Bruder theilte die Freude der Andern. Er gab ihr den Namen Constanze. Es war ein alter Familiennname, den die ältesten Töchter seit Jahrhunderten getragen hatten.“

Mr. Strange's Stimme zitterte. Er blieb einige Minuten am Fenster stehen und als er sich umwandte, um seinen Gang und seine Erzählung fortzusehen, waren seine Züge finsterer und seine Stimme klang härter als zuvor.

„Zwei Jahre lebten Lord Stratford Heron und seine junge Gattin wie im Paradies. Ihr Kind wurde ein allerliebstes kleines Geschöpf. Es war schön, zutraulich, fröhlich und voll gewinnender Manieren. Seine Eltern vergötterten es. Ihr Himmel war klar und heiter, als, ohne Vorboten, der Gewittersturm losbrach.“

Der Marquis von Montheron und der Herzog von Clyffebourne hatten sich über politische Fragen veruneinigt. Beide waren heftig und leidenschaftlich, und bei einem erbitterten Streit rief der Marquis aus, daß des Herzogs Enkelin nie als Herrin in Montheron regieren sollte und bekräftigte diesen Ausspruch durch einen furchtbaren Schwur.

Während des dem Streit folgenden Monats war der Marquis mürrisch und unzugänglich. Er war meistens vom Hause abwesend und sein Benehmen gegen Lady Wolga wurde so abstoßend, daß ihr Gatte mehrmals einzuschreiten und seinen Bruder zur Rede zu stellen genötigt war, was diesen nur noch zu größerem Zorn reizte.

Eines Abends — es sind nun achtzehn Jahre her, — rief der Marquis seinen Bruder und dessen Gattin zu einer Besprechung in das Bibliothekszimmer. Es waren noch andere Personen anwesend, eingeladen als Zeugen der Demuthigung des jungen Paares. Vor dieser Versammlung erklärte der Marquis, es sage ihm nicht zu, daß ein Nachkomme des Herzogs von Clyffebourne sein Nachfolger sein solle, und daß er sich deswegen entschlossen habe, zu heirathen. Er erklärte weiter, daß die Verträge festgesetzt seien und die Braut bereit sei. Diese war die jüngste Tochter eines armen Edelmannes, und ihres

Baters Einfluß hatte sie bestimmt, den Mangel an Liebe, das Alter und Gebrechen des Bräutigams zu übersehen und nur die angenehme Stellung und den ungeheuren Reichtum in Betracht zu ziehen.

Der Marquis zeigte an, daß die Hochzeit am andern Morgen stattfinden sollte.

Du weißt nichts von dem englischen Leben, Alexa, ausgenommen, was Du in den Büchern gelesen hast, aber Du kannst Dir den Schrecken vorstellen, den diese Ankündigung Lord und Lady Stratford verursachte. Sie hatten sich bisher in dem festen Glauben befunden, daß sie die Nachfolger in dem Besitz der Titel und Güter sein würden; und nun so plötzlich enterbt zu werden, angewiesen zu sein auf den geringen Theil eines jüngeren Sohnes, und zwar ohne jeden triftigen Grund, nur kindischer Bosheit und Nachsicht, das war unerträglich. Hätte der Marquis aus Liebe geheirathet, ungeachtet seiner bestimmten Erklärung ledig zu bleiben, würde das junge Paar diese Enttäuschung ruhig ertragen haben; so aber empörte sich ihr Rechts- und Ehrgesühl.

Es gab eine stürmische Scene — und vor allen Zeugen!

Lord Stratford Heron drang in seinen Bruder, seinen Entschluß zurückzunehmen; dieser aber verhöhnte ihn. Der Marquis blieb dabei,

Die Insurrection.

Wir haben bisher der wichtigsten Ereignisse in der Erwoscie in Kürze in der politischen Rundschau gedacht. Bei dem zunehmenden Ernst der Situation jedoch und bei der hohen politischen Bedeutung dieses Gegenstandes glauben wir den Wünschen unserer Leser entgegenzukommen, indem wir von nun ab alle beachtenswerthen Vorkommnisse auf dem Insurrectionschauplatze unter einer besonderen Rubrik in chronologischer Folge verzeichnen. Wir beginnen diese Zusammenstellung der vollständigeren Übersicht wegen mit dem 14. d. M.

Am 14. kommt aus Cetinje die Nachricht, daß einzelne montenegrinische Dörfschaften dem Fürsten Nikita Vorstellungen wegen seiner Oesterreich freundlichen Gesinnung machen. Ein Theil dieser Unzufriedenen verläßt die Wohnhäuser und bezieht am linken Ufer der Moratscha ein Lager. Anführer soll der Serbe Barjević sein.

Am 15. wird aus Cetinje die Ankunft eines höheren russischen Officiers gemeldet, der beim Senator Petrovics Wohnung nimmt, und nach einer längeren Audienz beim Fürsten, nach der Herzegowina abreist. Am selben Tage marschiert das Regiment Philipovich und eine Genie-Compagnie nach Dalmatien ab.

Am 16. wird das Gerücht verbreitet, daß in der östlichen Herzegowina thatsächlich ein Aufstand ausgebrochen sei. Die Gendarmen österreichischer Nationalität ziehen sich zurück, die einheimischen desertiren. In Foča werden die Rekruten gewaltsam befreit. Bei Korito in der Herzegowina findet ein Gefecht zwischen einer Abtheilung des 11. Infanterie-Regimentes und einer 80 Mann starken Insurgentenbande statt, in welchem ein Officier und 4 Soldaten verwundet, 1 Infanterist u. 2 Gendarmen getötet werden. Die Insurgenten zogen sich unter Zurücklassung von 6 Todten und 4 Schwerverwundeten in's Gebirge zurück. — Kovačevic, der Bandenführer der Herzegowina, soll mit den Erivoscianern bindende Verträge abgeschlossen haben. Es stellt sich heraus, daß der „höhere russische Officier“ in Cetinje niemand anderer als der südslavische Agitator Starjevic sei, der vor 4 Jahren wegen seiner Umtreibe in Südmagyarlandes verwiesen wurde.

Am 17. wird der genannte omladiništche Agitator in Trebinje entdeckt; er entkommt mit seinem Beherberger Angyelics. Am selben Tage marschiert das Regiment Nr. 51 über Brood nach Bosnien. Ein Bataillon des Regiments Nr. 87 marschiert von Trebinje nach Bilek. Die officiösen Blätter bezeichnen die Situation als drohend. Die Insurgenten legen im Fort Dragalj gut versorgte Magazine an.

Am 18. werden im Hause des Angyelics in Trebinje 200 Handschare 40 Martini- und

über 300 alte Schloßgewehre entdeckt. Um die Ordre de bataille nicht zu alteriren, sollen keine neuen Truppenkörper nach dem Insurrectionschauplatze gefendet, sondern die da befindlichen durch Einberufung von Urlaubern und Reservisten ergänzt werden.

Am 19. beginnt die theilweise Mobilisierung. Aus Cetinje meldet man die fluchtähnliche Abreise des Fürsten Nikita nach Danilograd, welcher sich auf diese Weise dem Drängen seiner Unterthanen, gegen Oesterreich Partei zu ergreifen, zu entziehen sucht. — Eine Streitpartouille von 4 Gendarmen findet im Gehöft des übelberüchtigten Mohamedaners Osman Beg Tanovic in der Nähe von Bilek die entflohenen Agitatoren Starjevic und Angyelic und verhaftet dieselben. Auf dem Rückmarsch nach Bilek wird jedoch die Escorte von 10 Insurgenten unter Führung des Tanovic überfallen, drei Gendarmen getötet und die Gefangenen befreit. Der vierte Gendarm, welcher nur leicht verwundet war, entkam.

Am 20. erfolgt die Einberufung der Reservisten des Infanterie Regiments Nr. 14, dann des 3. und 26. Feldjäger-Bataillons. Das Infanterie Regiment Nr. 27 (König der Belgier) in Klagenfurt erhält Marschbereitschaft. In Trebinje werden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Zwei Compagnien gehen in der Richtung nach Bilek ab, um die Bande des Tanovic aufzusuchen. In Bilek herrscht Anarchie und geht dahin ein Bataillon von Mostar ab. — In Cetinje ist der Miriditenhäuptling Prek eingetroffen und zum Fürsten nach Danilograd abgereist. Fast täglich gehen 30 — 40 Montenegriner aus Cetinje nach der Herzegowina ab.

Politische Rundschau.

Cilli. 21. Januar.

Nach mehr als vierwochentlicher Pause trat gestern das Abgeordnetenhaus wieder zusammen und wurde denselben eine Vorlage der Regierung über die Abänderung des Verfahrens inbetreff der Todeserklärung vorgelegt; sodann folgte eine längere Debatte über den Incompatibilitätsantrag der Abgeordneten Fürnkranz und Genossen.

Letzten Donnerstag fand in Prag die schon früher angekündigte Versammlung der verfassungstreuen Wähler des böhmischen Großgrundbesitzes statt. Dieselbe erklärte das bekannte Compromiß vom Jahre 1879 für hinfällig und beauftragte das bestehende Wahlcomité mit der Aufstellung eines Candidaten und der Erlassung eines Wahlausruhes. Für die czechisch-clericalen Wähler der genannten Curie entschwindet damit jede Ansicht, an Stelle des in das Herrenhaus berufenen Grafen Thun einen

dass die Hochzeit schon am andern Morgen um elf Uhr stattfinden und große Festlichkeiten veranstaltet werden würden. Der Hausvogt, Kellermeister und Koch waren in's Vertrauen gezogen worden und hatten schon eine ganze Woche lang die Vorbereitungen zu den Festlichkeiten betrieben, während der zurückgesetzte Erbe keine Ahnung von der ganzen Sache gehabt hatte.

Der Marquis verhöhnte Lady Stratford ebenfalls und hieß sie zu ihrem Vater gehen. Er sagte, daß er am Morgen ihre Zimmer gebrauchen werde für seine Braut, die er am Morgen heimbringen werde, und es sei doch besser, sie ginge, ehe die Braut ihren Einzug halte.

Diese unerhörte Beleidigung machte den jungen Gatten rasend. In der Erbitterung rief er seinem Bruder manches unbedachte Wort, und ich glaube sogar, einen Fluch über denselben zu; dann zog er den Arm seiner Gattin in den seinen und wollte das Zimmer verlassen. An der Thür wandte er sich noch einmal um und, vielleicht zum Zweck eines thörichten Appells an die zu erwartende Braut, rief er in heftig drohendem Ton: „Du denkst, morgen eine Braut heim zu führen in der Absicht, mich des Erbes zu berauben, welches Du mir versprochen hast? Der Himmel wird solches Unrecht nicht geschehen lassen, Du wirst nie eine Braut nach

Mont Heron bringen! Kind, ich schwör Dir, daß ich für dieses beabsichtigte Unrecht, welches nicht zur Ausführung kommen wird, mich rächen werde! Rimm Dich in Acht Marquis von Montheron!“

„Dies waren allerdings unvernünftige Worte, in der Hitze mit furchtbarer Heftigkeit ausgestoßen, aber ohne böse Absicht; ich schwör es Dir, Alexa! Es waren wilde, wahnsinnige Worte, aber sie bedeuteten keine Schlechtigkeit oder ein beabsichtigtes Verbrechen. Aber diejenigen, welche sie hörten, bewahrten sie in ihrem Gedächtniß, um sie zu einer Zeit zu wiederholen, wo jede Silbe ein Nagel zum Grabe Desjenigen war, der sie gesprochen hatte.“

In derselben Nacht wurde James, Marquis von Montheron, ermordet!

In der Frühe des Morgens wurde er von seinem Diener gefunden, in seinem Blute schwimmend. Lord Stratford Heron hatte den größten Theil der Nacht außer dem Hause zugebracht, versuchend, sein erhitztes Blut in der frischen Luft des Parles zu fühlen. Er kam durch eine Nebenthür in's Haus, etwa um zwei Uhr Morgens und stahl sich hinauf in sein Zimmer. Er mußte an dem Zimmer seines Bruders vorbei. Er blieb eine Minute stehen, in der Absicht, seinen Bruder zu wecken zu einer zweiten Unterredung; doch bedachte er sich

Gesinnungsgenossen in das Abgeordnetenhaus entsenden zu können.

Die „Wiener Zeitung“ meldet die Einsetzung einer Commission zur Prüfung der Verwaltungseinrichtungen behufs Erzielung von Ersparnissen im Staatshaushalte. Die Commission besteht aus 10 Mitgliedern und Präsident derselben ist — Graf Hohenwart.

Mit den Chancen des Gambetta'schen Verfassungsrevisionsentwurfes ist es allem Anschein nach nicht am besten bestellt. Wie nemlich aus Paris gemeldet wird, wurden in die 33gliedrige Commission zur Prüfung der Vorlage 30 oder wie die „Agence Havas“ zu wissen gibt, sogar 32 Gegner des Entwurfes gewählt. Die größere Mehrheit der Commissionsmitglieder und wohl auch der Kammer wünscht die uneingeschränkte Revision und ist gegen die Aufnahme der Listenwahl in die Verfassung.

Um einer ferneren Insurgierung Algeriens vorzubeugen, hat die französische Regierung sich an den Sultan von Marokko gewendet, um denselben zu bestimmen, energische Maßregeln gegen Bu-Amena und andere Agitatoren zu ergreifen, da diese auf marokkanischem Boden Einfälle gegen die algerischen Tribus organisierten. Der Sultan soll den bezüglichen Vorstellungen geneigtes Gehör geschenkt und die Sicherung ertheilt haben, jede gegen die französische Herrschaft in Algier gerichtete Agitation in seinem Lande sofort zu unterdrücken.

Da es schon allenthalben Conflicte gibt, können natürlich auch Serbien und Bulgarien in dieser Richtung nicht zurückbleiben. So hat, wie aus guter Quelle verlautet, der diplomatische Agent des Fürstenthums Serbien in Sophia, Oberst Gruics, eine Note an die bulgarische Regierung geleitet, worin er mit dem Abbruche der diplomatischen Beziehungen droht, falls Bulgarien nicht sofort die schwebenden Differenzen betrifft der bulgarisch-serbischen Grenze begleiche.

In Petersburg beginnt in den nächsten Tagen der Prozeß gegen die gefangenen Nihilistenführer. Derselbe wird geheim geführt und dürfte über eine Woche dauern. Die Zahl der vorgeladenen Zeugen beträgt 60. Wie von offiziöser Seite zugestanden wird, sind der Polizei trotz der vielen Verhaftungen die Fäden der nihilistischen Bewegung abermals entschlüpft.

Kleine Chronik.

Cilli. 21. Januar.

[FZM. Freiherr von Litzelhofen †] Der Inhaber des heimischen Infanterie-Regimentes, k. k. Feldzeugmeister und Landescommandirender von Böhmen, Eduard Freiherr von Litzelhofen, ist am 18. d. M. um 5 Uhr Nachmittags in Prag verschieden. Frh. von Litzelhofen war am 15. Jänner 1820 in St.

und ging weiter. Als er leise und langsam dahinschritt, wurde er von dem Kellermeister gesehen, welcher auf dem Wege nach einem unteren Zimmer war, um nach Tropfen gegen Halschmerzen zu suchen. Lord Stratford sah Niemanden. Er trat in sein Zimmer und fand seine junge Gattin noch wach und sehr besorgt um ihn. Erst spät schlief er ein, und als er am andern Morgen erwachte und in das Frühstückszimmer ging, wurde er von einem Polizeiagenten verhaftet und beschuldigt, seinen Bruder ermordet zu haben.

Ich will nicht ersuchen, Dir die Schrecken jenes Tages zu schildern, Alexa. Es fand eine Leichenschau und die Aufnahme des Thatbestandes statt. Die überzeugendsten Beweise wurden gegen Lord Stratford Heron vorgebracht und er wurde vor ein Gericht gestellt, um sich gegen die Anklage wegen Mordes zu verantworten. Die Bürgschaft wurde zurückgewiesen und er in das Gefängniß der nächsten Gerichtsstadt gebracht. Der Herzog von Clyffebourne beeilte sich, seine Tochter zu trösten und zu beschützen. Bei der nächsten Schwurgerichtsperiode, die nach wenigen Wochen stattfand, kam die Anklage gegen Lord Stratford Heron zur Verhandlung.

Die Beweise gegen ihn waren erdrückend. Es wurde ihm gesagt, daß seine Gattin —

Martin geboren, trat am 1. Februar 1831 in die Wr. Neustädter Militär-Akademie, wurde am 8. September 1838 Fähnrich, am 1. Sept. 1842 Lieutenant und am 11. April 1848 Oberlieutenant. Als solcher kam er am 15. April 1848 zum General-Quartiermeisterstabe, wo er am 16. Juli 1849 zum Hauptmann befördert wurde. Am 24. April 1850 erhielt er für sein ausgezeichnetes Verhalten in den Kriegsjahren 1848 und 1849 das Militär-Berdienstkreuz. In den folgenden Friedensjahren avancierte Litzelhofen am 29. Februar 1856 zum Major und am 5. Mai 1859 zum Oberstleutnant. Am 17. October desselben Jahres wurde er für seine vorzüglichen Leistungen als Generalstabschef im 8. Armeecorps und namentlich für sein Verhalten am Schlachtage von San Martino durch das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens ausgezeichnet und am 25. April 1860 in den Freiherrnstand erhoben. Am 22. September 1861 wurde Litzelhofen Oberst und Generalstabschef beim General-Commando in Prag und machte als solcher den Feldzug vom Jahre 1866 mit. Nach dem Friedenschluß kam er als Generalstabschef zum General-Commando nach Lemberg, und von da am 20. März 1868 nach seiner Ernennung zum Generalmajor als Brigadier der 14. Truppen-Division nach Preßburg. Im Jahre 1873 übernahm er das Commando der 13. Truppen-Division in Budapest, von wo er, unter gleichzeitiger Ernennung zum Feldmarschall-Lieutenant, als Commandant der 19. Truppen-Division nach Pilzen versetzt wurde. Am 11. Juli 1878 übernahm er an Stelle des FZM. Baron Philippovic die provisorische Leitung des General-Commandos in Prag, wurde aber bald darauf zum Militär-Commandanten in Krakau und im Jahre 1879 zum commandirenden General in Lemberg ernannt. Nach dem Ableben des FZM. Hartung wurde Baron Litzelhofen Ende 1879 zum Inhaber des Infanterie-Regimentes Nr. 47 ernannt und im Jahre 1880 mit der Geheimrathswürde ausgezeichnet. Zum Landes-Commandirenden von Böhmen wurde er am 6. April v. J. berufen und im October darauf erfolgte seine Ernennung zum Feldzeugmeister. Die Theilnahme, welche sein Ableben hervorruft, ist ein allgemeine und hat sich nicht nur die gesammte Prager Generalität, sondern auch der Kronprinz an seinem Sterbelager eingefunden.

[Einberufung der Reserveisten.] Um nicht durch Entsendung neuer Truppenkörper nach Dalmatien und den occupirten Provinzen die Ordre de Bataille zu stören, hat die Kriegsverwaltung beschlossen, die erforderliche Verstärkung durch Erhöhung des Friedenstandes der bereits in dem insurgenz Gebiete dislocirten Truppenkörper zu erreichen. Dem entsprechend werden nun auch die Reserveisten des 8. und

selbst seine Gattin — ihn für schuldig hielt. Die Hauptzeugen hatten ihn Nachdrohungen äußern hören; der Kellermeister hatte ihn Nachts zwei Uhr vor der Zimmerthür seines ermordeten Bruders gesehen; dagegen war er von Niemandem im Park gesehen worden. Es war Blut an seinen Kleidern, und seine Erklärung, wie dieses dahinkam, fand keinen Glauben. Er hatte sich in der Nacht zufällig in die Hand geschnitten und die kleine unbedeutende Wunde bluten lassen. Es waren noch weitere Beweise gegen ihn, mit deren Aufzählung ich Dich verjchonen will. Es wurde ein ganzes Netz von Verdachtsgründen um ihn gesponnen, welches so stark war, daß er sich nicht aus demselben herauszuwickeln vermochte und Niemand von denen, die ihn kannten, an seine Unschuld zu glauben wagte.

Ich brauche wohl nicht zu sagen, daß er verzweifelt für seine Ehre und Leben kämpfte. Er berief die tüchtigsten Advokaten des Königreichs zu sich, aber sie ließen, nachdem sie die Beweise gegen ihn gehört hatten, seine Sache fallen. Er beauftragte andere, aber sie hatten kein Vertrauen zu ihm. Es wurde ihm sogar gerathen, er möge sich schuldig bekennen, um dadurch eine möglich milde Strafe zu erwirken.

Die Verhandlung kam zu dem zu erwartenden Ende. Lord Stratford Heron, nur Mar-

20. Jägerbataillons, deren Cadres sich hier befinden, mobilisiert und werden von jedem derselben je 4 Offiziere, 20 Unterjäger, 20 Patrouillenführer, 188 Jäger und 4 Offiziersdiener nach Dalmatien abgehen.

[Der Allgemeine Arbeitverein] in Marburg hat sich freiwillig aufgelöst.

[Marburger Gemeindehaus hat.] Das Präliminare der Stadtgemeinde Marburg pro 1882 beziffert die Einnahmen mit fl. 108,399.90, welchen Ausgaben in der Höhe von fl. 147,756.30 gegenüberstehen, so daß sich ein Abgang von fl. 39,356.40 ergibt. Die Bedeckung dieses Abgangs erfolgt: a) durch ein Umlage von 20% auf die directen Steuern kommt Staatszuschlag, mit fl. 20,460.—; b.) durch eine Umlage auf die Verzehrungssteuer in der Höhe von fl. 11.000.—; c.) durch 2% Zinskrenzer in der Höhe von fl. 9600.—; wodurch noch ein Überschüß von fl. 17,003.60 verbleibt. Unter den Einnahmen befinden sich nachstehende Posten: Anlehen für den Bau der Mädchenschule fl. 40000.—; Cassarest aus dem Vorjahr fl. 1000.—; Zinsen von Capitalien fl. 2258.98; Platzsammlungs- und Abmaßgefälle und Zuschlag zur Verzehrungssteuer für eingeführtes Fleisch fl. 13.000.—; Mauthäquivalent und Vergütung für die ärarischen Durchzugsstrafen fl. 1440.66; Hundesteuer fl. 1600; Landesdotation für die Ober-Realschule fl. 2000; Beiträge für den Canalbau fl. 2500.—; Verkauf der Ackerparcellen beim Cadetenstift und der Poudrette-Fabrik in Pöversch fl. 2500.—; Zinsen vom Reservefond der Sparcasse fl. 20.500 r.; unter den Ausgaben: Steuern und Aufführungskosten fl. 3000.—; Passiv-Zinsen fl. 22,100; Functionszulagen, Gehalte und Löhne fl. 23331.— (darunter fl. 7600.— für die städtische Sicherheitswache); Pensionen fl. 1165.30 für Arme und Kranke fl. 6500.—; städtische Beleuchtung fl. 7500.—; Lehrmittel und sonstige Schulerforderungen fl. 8000.— Instandhaltung der Straßen, Pflasterung, Kanalbauten und Parkanlagen fl. 9000.—; Bau der Mädchenschule fl. 50.000.—; Kanzleierforderungen fl. 1800; Militärauslagen fl. 4500.— r.

[Auslegung des § 19 der Statuten des hiesigen Casino-Vereins.] Über die Auslegung dieses §, welcher aus den alten in die neuen Statuten wörtlich gleichlautend übergegangen ist, entstand in den letzten Tagen eine Meinungsverschiedenheit unter den Mitgliedern dieses Vereines. Der besagte § lautet wörtlich: „die einzelnen, für den täglichen Gebrauch außer Benützung stehenden Localitäten können durch die Direction von Fall zu Fall zu anderen Zwecken vergeben werden. Aus diesem klaren Wortlaut ergibt sich zunächst, daß nach den Statuten überhaupt

nur einzelne, niemals aber sämtliche Localitäten des Vereines vergeben werden können. Daß der citirte § die angegebene Fassung erhalten hat darin seinen Grund, weil sämtliche Mitglieder, also sowohl die ständigen, als nicht ständigen Mitglieder nach § 13 lit. a der Statuten das Recht haben, die Casino-Localitäten täglich zu besuchen, und weil dieselben in diesem ihren Rechte nicht verkürzt werden dürfen. Eine solche Verkürzung der Rechte der Vereinsmitglieder tritt nicht ein, wenn die beiden Säle zum Zwecke der Abhaltung von Concerten und ähnlichen künstlerischen Vorstellungen vergeben werden, denn dadurch sind die Vereinsmitglieder in keiner Weise in der täglichen Benützung des kleinen Les- und Spielzimmers gestört, sie können dasselbe ungeachtet obiger Vergebung dennoch täglich besuchen. Anders verhält es sich jedoch, in dem Falle, wenn sämtliche Localitäten zu anderen Zwecken vergeben werden sollen. Diese Eventualität trat seit der Zeit, da der Casino-Verein in den gegenwärtigen Localitäten sich befindet, öfter ein, wenn verschiedene Corporationen, wie die freiwillige Feuerwehr z. C. zur Karnevalszeit ihr Kränzchen daselbst abzuhalten beabsichtigten, nachdem andere hierzu geeignete Localitäten derzeit in unserer Stadt nicht vorhanden sind. Um nun den gedachten Corporationen in derlei Fällen die Ausführung ihres Vorhabens zu ermöglichen, hat die jeweilige Casino-Direction in die Vergebung § 13 lit. a. willigt, daß zu solchen Unterhaltungen vor allem sämtliche Casino-Vereins-Mitglieder ausdrücklich als geladen zu betrachten seien, um ihnen eben das nach § 13 lit. a. zustehende Recht auch in diesen Fällen zu wahren. An der Stellung dieser Bedingung wurde bis zu den jüngsten Tagen festgehalten, sie bildet eine bereits eingebürgerte Usance und wurde auch bei dem harmonischen Zusammenwirken aller Kreise unserer Stadtbewohner nicht nur ohne Unstand, sondern als selbstverständliche Sache freudig angenommen. Sehen wir nun aber den Fall, es wünschte irgendemand, oder irgend eine Corporation die Überlassung sämtlicher Casino-Vereins-Localitäten zum Zwecke der Abhaltung eines Kränzchens oder eines Balles, würde jedoch dabei erklärt, daß man von der Annahme obiger Bedingung entbunden zu sein wünsche, weil man aus diesem oder jenen Grunde specielle Einladungen zu erlassen beabsichtige, — so entsteht die Frage: ist die Casino-Direction berechtigt, ein derartig gestelltes Ansuchen zu bewilligen oder nicht? Wir glauben, und sind dessen vollkommen überzeugt, daß jeder ruhig und objectiv Denkende die Frage nur mit einem entschiedenen „Nein“ beantworten kann und muß. Denn die nicht Geladenen erscheinen in ihrem nach § 13 lit. a. ihne-

quis von Moutheron, wurde von den Geschworenen schuldig gesprochen, seinen Bruder ermordet zu haben, und zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Trübe furchtbare Wochen für den unglücklichen Gefangenen folgten. Seiner Gattin wurde von ihrem Vater nicht erlaubt, ihn zu besuchen; aber daß sie ihn noch liebte, ungeachtet seiner Verurtheilung, wußte er. Solche Liebe, wie die ihrige, erlischt nicht so leicht. Sie gab ihm noch einen letzten Beweis ihrer Liebe und ihres Stolzes. Der Tag zur Ausführung des Todesurtheils rückte näher. Die junge Frau, unterstützt durch ihren stolzen Vater, fand einen Agenten, der ihren Willen ausführte. Sie bestach den Wärter, um den Gefangenen entfliehen zu lassen. Die Sache war schwierig, aber Geld vermag Alles. Mit Hülfe des Wärters bewerkstelligte Lord Stratford Heron seine Flucht aus dem Gefängnis. Draußen wurde er von dem Agenten seiner Gattin empfangen, welcher ihm Kleider und Alles gab, was zu seiner Unkenntlichmachung nothwendig war, sowie auch Geld und einen Brief. In diesem Brief wurde er beschworen, schleunigst das Land zu verlassen in einem Schiffe, das an einem bestimmten Orte für ihn bereit lag, und keinen Versuch zu machen, seine Gattin zu sehen.

Die Liebe zum Leben ist in uns allen

mächtig, besonders, wenn wir so nahe an der Pforte des Todes gestanden haben. Lord Stratford Heron atmete erleichtert auf, als er sich wieder in Freiheit befand. Er konnte es nicht ertragen, daß seine Tochter heranwachse, um dann zu erfahren, daß ihr Vater wegen Mordes verurtheilt sei, wenn er auch unschuldig an diesem Verbrechen war. Er floh nach der Küste, wo ihn das Schiff aufnahm und nach Portugal brachte. Von hier aus ging er nach Brasilien, wo er sich zwei Jahre ansiedelte und ein Geschäft betrieb, um seinen Geist zu beschäftigen. Dort erwarb er sich sein Vermögen.

Endlich, von Sehnsucht getrieben, seine Lieben noch einmal wiederzusehen, lehrte er nach Europa zurück. Er ging nach Paris und laufte sich hier zwei Jahrgänge Londoner Zeitungen. Er las die Geschichte des Mordes und seiner Verhaftung, der Gerichtsverhandlung und seiner Verurtheilung, wie seiner Flucht. Er las auch, daß ein Scheidungsgericht seine junge Frau von ihm, dem Mörder, befreit hatte und daß sie nicht mehr Lady Stratford Heron, sondern Lady Wolga Clyffe war. Dieser Schlag war im der Schrecklichste von allen, die ihn betroffen, er war die Ursache einer langeren Krankheit.

(Fortsetzung folgt.)

zustehenden Rechte nicht nur absolut gehindert, sondern sie müßten sich auch mit vollem Grunde verletzt, beleidigt fühlen, weil ja doch gewiß Vereinsmitglieder zur fraglichen Unterhaltung geladen werden würden, und somit die nichtgeladenen Vereins-Mitglieder als „Nichtwürdige“ in ihrem eigenen Hause betrachtet werden müßten. Keine Direction kann daher ein solches Ansinnen je bewilligen, schon darum auch nicht, weil keine Direction so tactlos handeln könnte, ihre eigenen Vereinsmitglieder mit vollem Bewußtsein beleidigen zu lassen. Wollte sich aber derjenige, welcher ein solches Ansinnen an die gedachte Direction stellt, auf den § 19 der Statuten berufen, und nur einzelne für den täglichen Gebrauch außer Benützung stehende Localitäten zum Zwecke der Abhaltung eines Kränzchens oder eines Balles wünschen, so wäre die Direction auch in diesem Falle unbedingt nicht in der Lage, ihre Bewilligung zu ertheilen, weil nach der bekannten Situation der Casino-Localitäten, das Lese- und Spielzimmer für die Vereinsmitglieder reservirt bleiben müßte, ohne diese aber die Abhaltung einer Tanzunterhaltung geradezu unmöglich ist, da doch nicht vorausgesetzt werden kann, daß die geladene Gesellschaft ohne Speise und Trank zu bleiben wünsche. Um nemlich den Zugang zur Restauration möglich zu machen, ist die Benützung des Lese- und Speisezimmers ebenfalls nothwendig, und tritt somit eben der Fall ein, daß sämmtlich e Casino-Localitäten in Anspruch genommen werden müssen. Dieser Fall ist im § 19 der Statuten nicht vorgesehen, es bedarf also eines besonderen Entgegenkommens der Direction, welches billigerweise nur gegen Annahme der obenerwähnten Bedingung gefordert werden kann. Hoffentlich tragen diese Aufklärungen dazu bei, einen in dieser Richtung etwa vorhandenen Irrthum, oder eine falsche Auffassung in ähnlichen vor kommenden Fällen zu beseitigen.

[F a s h i n g s - C h r o n i k.] Samstag den 18. Februar veranstaltet die Gillier Freiwillige Feuerwehr in den Casinolocalitäten ein Feuerwehr-Kräńzchen. — Am 5. Februar findet in Wrechscher's Localitäten in Hochenegg eine mit einer Tombola verbundene Tanzunterhaltung statt, deren Reinertrag für die Hochenegger Freiwillige Feuerwehr bestimmt ist. — Endlich findet am 15. f. M. in Markt Tüffer ein Junggesellen-Kräńzchen statt. — Bei diesen Unterhaltungen besorgt die Musik die Gillier Musikvereinskapelle. — An letztere ist auch dieser Tage der ehrenvolle Ruf von Seite des philharmonischen Vereines in Laibach ergangen, welchem jedoch wegen bereits eingegangener Verpflichtungen leider nicht entsprochen werden kann.

[A r m e „slovenische Nation!“] Der „Slov. Gospodar“ bringt in Nr. 3 einen Theil Volksposie. Der Inhalt des Gedichtes, mit dessen Reimentwicklung es etwas schwach bestellt ist, ist ein klarer Beweis, aus welch' arger Verlegenheit ein junger verzweiflunder slovenischer Witwer befreit werden kann. In deutscher Uebersetzung dürfte das Poem also lauten:

Im Vorjahr hab' ich mich vermählt,
Ein junges Weib mir auserwählt.
Heuer ist der Tod gekommen,
Und Gott selbst hat sie genommen.

Sie hinterließ mir ganz allein
Nur ein kleines Kindlein,
Von Brot kommt es nicht leben
Die Brust ihm Niemand geben.

Was soll ich nun beginnen
Verzweiflung pocht mir innen
Das Kind nehm' ich zur Hand
Reiß' mit ihm durch das Land.

Auf den geweihten Friedhof ging
Ich hin, wo ich ihr Grab umsing.
„Lieb Weib thu' auf dich raffen
Klein Kindlein kann nicht schlafen.“

Wie kann denn auferstehen ich,
Es drückt ja die Erde mich
Nicht früher ich's vermag
Bis kommt der jüngste Tag,

O Mann geh' nur nach Haus
Das Kindlein schläft sich aus
Maria wird die Brust ihm geben
Und Jesus Christus steht daneben.

[F r e i w i l l i g e R e t t u n g s g e s e l l s c h a f t.] Anlässlich der Ringtheater-Katastrophe hat sich in Wien unter der Präsidentschaft der Herren Graf Wilczek und Graf Lamezan eine Gesellschaft gebildet, welche es sich zur Aufgabe stellt, die schon bestehenden, seitens der Regierung, der Commune oder Privater organisierten Hilfsleistungen bei Feuer- und Wassergefahr oder anderweitigen Unfällen durch einen permanenten freiwilligen Dienst bei Tag und Nacht zu unterstützen. Die Statthalterei hat die Statuten dieser Gesellschaft bereits genehmigt.

[A u s s t e l l u n g e n.] Soviel bisher bekannt, finden in diesem Jahre folgende Ausstellungen statt: Heraldisch-sphragistisch-genealogische Ausstellung in Berlin (April und Mai). Allgemeine deutsche Ausstellung auf dem Gebiete der Hygiene und des Rettungswesens in Berlin (1. Juni bis 30. September). Ausstellung von Fachmaschinen und Rohproducten der Seifen-, Parfumerie-, Waschwaren- und Kerzen-Branche in Berlin. Ausstellung für Landwirtschaft, Industrie, Kunst und Kunstgewerbe für Frankreich, Spanien und Portugal, in Bordeaux. Continentale Ausstellung, verbunden mit einer internationalen Maschinen-Ausstellung in Buenos Ayres (15. Februar). Irische Landesausstellung in Dublin. Internationale Ausstellung der grafischen Kunst und der Baugewerbe in Leipzig. Internationale elektrische Ausstellung in London. Bairische Landes-Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Nürnberg (15. Mai bis 15. October). Internationale Kunstdustrie-Ausstellung in Paris (1. August bis 15. November). Kaffee-Ausstellung in Rio de Janeiro (10. November). Österreichische Industrie-Ausstellung in Triest (1. August bis 15. November 1882). Internationale Concurrenz von technischen Neuheiten in Erzeugung von Sitzmöbeln in Wien (bis Ende März).

[D i e K o s t e n d e r P a r i s e r W e l t a u s s t e l l u n g] belaufen sich nach den definitiven Rechnungsabschlüssen, welche jüngst den französischen Kammern unterbreitet wurden, auf 55,775.000 Francs, so daß sich nach Abzug der Einnahmen in der Gesamthöhe von 24,350.000 Francs ein Deficit von 31,425.000 Francs ergibt. Nach dem Voranschlage hatte man nur ein Deficit von 10 Millionen vorausgesessen.

[D i e G r ö ß e L o n d o n s.] Nach dem officiellen Ergebnisse der letzten Volkszählung beläuft sich die Einwohnerzahl Londons gegenwärtig auf 3,489.530, wovon 1,633.221 dem männlichen und 1,856.209 dem weiblichen Geschlechte angehören. Die Stadt erstreckt sich über einen Flächenraum von 31.597 Hektaren oder nahezu 316 Quadratkilometer und stehen auf dieser Fläche gegenwärtig 417.956 bewohnte Häuser. Die Gesamtlänge der Straßen und Gassen beträgt ungefähr 300, die Gesamtlänge der Kanäle über 400 deutsche Meilen.

[D i e B e v ö l k e r u n g N e w - Y o r k s] beläuft sich nach dem Ergebnisse der letzten Volkszählung auf 1,206.022 Seelen, worunter sich 727.629 Eingeborene, (Yankees) 198.595 Irlander, 153.482 Deutsche und Österreicher, 29.767 Engländer, 18.958 Neger, 12.223 Italiener, 9910 Franzosen, 9020 Polen, 8683 Schotten und 4551 Russen befinden.

[E i s e n b a h n - G e s c h w i n d i g k e i t.] Anfangs voriger Woche fand auf der Bahnstrecke Leipzig-Riesa eine Probefahrt zu dem Zwecke statt, um zu ermitteln, welche Fahrgeschwindigkeit mittelst Eisenbahn erreichbar sei. Die Fahrt beanspruchte im Ganzen 42 Minuten und schwankte die Geschwindigkeit auf den verschiedenen Theilen der Strecke zwischen 90 und 105 Kilometern (12 — 14 Meilen) pr. Stunde.

[D e r f ä r n t n e r i s c h e G e w e r b e r e i n] hält Samstag, den 4. Februar seine diesjährige Generalversammlung im Saale der Handels- und Gewerbeakademie in Klagenfurt ab.

Eingesendet.

Um vielseitig an mich gestellten Anfragen zu begegnen, beehre ich mich meinen P. T. Committenten

41°/2° Pfandbriefe des ungar. Bodencredit-Institutes

Lemb.-Czernowitzer-Actien d. Baugesellschaft zur Herstellung billiger Wohnungen

zur Capitals-Aulage zu empfehlen, letztere ganz besonders wegen des zu gewärtigenden hohen Erträgnisses und wegen der großen Steigerungsfähigkeit.

Anton Mayer
Bankgeschäft
Wien, Schottenbastei 5.

Ein- u. Verkauf von Anlage-Effekten pr. Cassa

Vorschüsse auf börsenmäßige Effecten.

Conto-Corrent-Geschäfte

$\frac{1}{8}\%$ Provision
 5% Zinsen, wenn zu Gunsten
 6% wenn zu Lasten der Partei

Hypothekar-Credite

Bineulirungen

Assicuranz von Losen und Pfandbriefen.

Speculations-Aufträge für die Börse werden nur ausnahmsweise effectuirt.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER

reinstar alkalischer

SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

PASTILLEN (Verdauungszeltchen).

Heinrich Mattoni, Karlsbad (Böhmen).

Volkswirthschaftliches.

[V o n d e r B ö r s e.] (Orig.-Ber. des Journals "Der Kapitalist" (Bankhaus Josef Kohn & Comp. I. Kohlenmarkt 6) vom 16. Januar 1881.) In unserem letzten Berichte bemerkten wir, daß die Situation ernst und daß, trotzdem die Wiener Börse consolidirt, ein Rückschlag in Folge der Krisis in Paris unausbleiblich ist. Inzwischen sind die Course in der That bedeutend gefallen, zumal sich zu den ohnehin gespannten Börseverhältnissen noch ungünstige politische Momente gesellten. Inwieweit die Unruhen in der Krivossie und in der Herzegowina blos localer Natur sind oder ob dieselben ein willkommenes Vorspiel zu einer größeren, expansiven Operation bilden, ob man von Unruhen in der Herzegowina spricht, oder den Bormarsch nach Salonichi vorbereiten will — das natürlich können wir nicht enträtseln, auch glauben wir nicht, daß die Delegationen diesbezüglich klaren Wein eingeschaut bekommen. Was wir jedoch wissen, das ist, daß der Courssturz weit übers Ziel geschossen hat; die Speculation im leitenden Papieren kann noch raschem Wechsel unterworfen sein, in Papieren jedoch, deren Zinserträgnis sich

durch die neueste Coursreducirung bereits über 6 Percent gehoben hat und bei denen das Ugo beinahe gänzlich verloren ging — in diesen Papieren existirt keine Gefahr mehr und wir können, so gewissenhaft wir in den letzten Wochen warnend auftreten, ebenso gewissenhaft heute die Ausnützung der Situation durch Käufe gestrost anrathen. Ungar- Escompte- und Wechselbank-Actionen, Ungar: Hypothekenbank-, Wiener und Böhmishe Unionbank-, Anglobank und Böh: Boden credit- Actionen, ferner sämmtliche garantirte Eisenbahn-Actionen u. die meisten Industriepapiere sind absolut zu kaufen. Renten haben während der bewegten Tage nicht diejenige Festigkeit gezeigt, die man bei denselben voraussetzt; unbedingt fest waren alle Gattungen Pfandbriefe. — Lose gab es mehr weniger ab, mit Ausnahme der 3% Pfandbriefe der Allg. Österr. Boden credit-Anstalt, die sich sehr fest behaupteten.

[H o p f e n b a u.] Arbeiten im Monate Januar: Das Rigolen (umstechen) von Acker oder Wiesen mit geeignetem Boden für neue Hopfenanlagen, wird, wo solches im vergangenen Monate noch nicht ganz geschehen ist, fortgesetzt. Man rigolt für Hopfen gewöhnlich 2 Fuß tief. Es wird ein 3 Fuß breiter Theil des Feldes mittelst Auffspannen einer Schnur abgezeichnet, durch Ausheben der Erde mit Stechschaufeln der erste Graben hergestellt, dann diesem anschließend, die Erde ausgestochen und mit derselben der erste Graben ausgefüllt, so daß die oberste Erde aus dem zweiten, unteren und die unterste oben in den ersten Graben zu liegen kommt. Auf diese Weise wird die Arbeit des Aushebens und Füllens der Gräben fortgesetzt, bis die ganze für Hopfenbau bestimmte Fläche auf 2 Fuß Tiefe umgegraben ist. Der letzte offene Graben, wird mit der Auswurferde des ersten angefüllt, was durch Ueberführen der Erde geschehen kann. Bei festgefrorenem Boden läßt sich das nötige Erdaufführen und Planieren der rigolten Felder am vortheilhaftesten ausführen; ebenso auch das Auffahren von Dünger in ältere Hopfengärten. Bei der Hopfencultur ist die Herbst- und Winterdüngung der Frühjahr- und Sommerdüngung vorzuziehen. Für die einjährigen Hopfenpflanzungen, werden die nötigen Stangen angeschafft, ausgepuzt und zugespitzt. Für Frühhopfen braucht man 3 bis 4, für Spät-hopfen 4 bis 5 Klafter lange Fichten oder Tannenstämmen, die sehr schlank sein müssen. B.

[S t u r z d e r B o n t o u y - W e r t h e.] An der Pariser Börse sind innerhalb Monatsfrist die Actionen der Union Générale von 3000 auf 1300, die Actionen der Länderbank von 1400 auf 650, die Actionen der Alpinen Montan-Gesellschaft von 240 auf 150 gesunken. Zum Glück hat sich der inländische Markt an den bezüglichen Gründungen nicht beteiligt und ist demnach der Pariser Courssturz für die österreichische Finanzwelt ziemlich ungefährlich.

Meinen lieben Freunden, Kameraden und Bekannten für die Beweise freundschaftlicher Gesinnung bei meinem Scheiden von CILLI besten Dank,

herzliches Glück auf!

Vincenz Spirek.

Kastanienbäume

circa 30 Stück, stärkere, benötigt der Stadt-Verschönerungsverein behufs Fortsetzung der Parkallee bis zur Kapuzinerbrücke.

Der Verein appelliert hiemit behufs Erlangung dieser Bäume für den vorliegenden, gewiss gemeinnützigen Zweck an die Opferwilligkeit sämmtlicher Herren Garten- resp. Waldbesitzer.

Um jedoch die für die Anpflanzung günstige Zeit nicht zu versäumen, wird hiemit ersucht, etwaige entgeltliche Anbote auf Lieferung derartiger Bäume baldigst, Bahnhofsgasse Nr. 164, 1. Stock, anzumelden.

Der Vereins-Obmann.

Course der Wiener Börse vom 21. Januar 1882.

Goldrente	90.25
Einheitliche Staatschuld in Noten	72.85
in Silber	73.85
1860er Staats-Ahnlehenlose	126.75
Bankaktien	800.—
Creditactien	291.—
London	120.20
Napoleond'or	9.53 ^{1/2}
f. f. Münzducaten	5.63
100 Reichsmark	58.80

Der Pain-Expeller

mit „Anker“

ist ein sehr gutes Hausmittel

das sich besonders bei Gicht, Rheumatismus u. glänzend bewährt hat. Preis: 40 kr., 70 kr. und 1 fl. 20 kr. vorrätig: in Cilli J. Kupferschmid, Graz F. H. Gschibay, Klagenfurt W. Thurnwald, sowie in allen renommierten Apotheken der Monarchie.

Ausstellung in Triest 1882.

Um die 500jährige Feier des Anschlusses der Stadt **Triest** an die kaiserliche Dynastie und an Österreich zu begehen, findet daselbst eine Ausstellung der Boden- und Industrie-Erzeugnisse aller Königreiche und Länder der österreichisch-ungarischen Monarchie statt.

Diese Ausstellung erscheint in Hinblick auf die historische Veranlassung, wie nicht minder vom geschäftlichen Standpunkte aus von besonderer Bedeutung und der Unterstützung der industriellen und commerciellen Krise werth.

Wenn auch in den letzten Jahren eine Reihe von Ausstellungen abgehalten wurde, wenn insbesondere die Steiermark in ihrer Hauptstadt eine Ausstellung inszenirte, welche ihre Kräfte in vollem Maße in Anspruch nahm, so steht doch zu hoffen, daß in den Reihen der Industrie und des Handels gerade der Ausstellung in Triest eine mehr als gewöhnliche Bedeutung beigelegt und daher auch trotz alles unverkennbaren Bedürfnisses nach Sammlung dieselbe eine Theilnahme finden wird, welche der Stellung des ersten und wichtigsten Hafens für die Monarchie entspricht.

Der inländischen Production soll die Triester Ausstellung die willkommene Gelegenheit bieten, ihre Entwicklung und Exportfähigkeit zu zeigen, wie auch sich näher an die Stadt anzuschließen, welche berufen ist, der Ausfuhr und Verwertung der heimischen Erzeugnisse die Wege zu ebnen, zwischen der Monarchie und dem Auslande die Rolle des commerciellen Vermittlers durchzuführen.

Die ehrenvolle Stellung der einheimischen Industrie ist Bürgschaft genug, daß sie auch auf dieser Ausstellung ihren Ruf rechtfertigen wird; sie hat so manche Leistung zu bieten, welche geeignet ist, die Aufmerksamkeit d. Auslandes zu erregen und dessen Nachfrage hervorzurufen.

Für die Aussteller empfiehlt es sich, folgende Momente sich gegenwärtig zu halten.

Da es sich, wie das Executiv-Comité in Triest ausdrücklich hervorhebt, um eine nationale Ausstellung handelt, so ist darauf Bedacht zu nehmen, daß mit Sicherheit constatirt werden kann, daß das auszustellende Object ein im Innlande durch nationale Arbeit erzeugtes Product ist.

Indem der Zweck der Ausstellung dahin geht, den gegenwärtigen Stand der österreichischen Industrie zu zeigen, deren Ebenbürtigkeit und Vorzüge der Industrie anderer Länder gegenüber darzuthun und den Export der inländischen Industrie-Producte zu fördern, so ist bei den auszustellenden Objecten namentlich auch auf ihre Concurenzfähigkeit und die Möglichkeit eines Exportes derselben Rücksicht zu nehmen. Da die Raumverhältnisse der Ausstellung nur beschränkt sind, soll möglichst vermieden werden, daß viele

Graz, am 17. Jänner 1882.

Die Handels- und Gewerbekammer als Filial-Comité für die Triester Ausstellung 1882.

Der Präsident:

Julius Krepesch m. p.

Der Secretär:

Dr. Franz Kautzner m. p.

Anmerkung: Der österreichisch-ungarische Verein der Holzproduzenten, Holzhändler und Holzindustriellen veranstaltet für die Producte der Holzzucht und für die Holzindustrie eine Collectiv-Ausstellung.

Die Herren Holzhändler und Holzindustriellen, welche nicht selbstständig ausstellen wollen, sondern gesunken sind, sich an dieser Collectiv-Ausstellung zu beteiligen, haben sich an den genannten Verein (Wien, I., Eschenbachgasse 11) zu wenden.

Der Börse - Agent.

37-2 Organ für Capitalisten und Sparer erscheint vom 19. Jänner angefangen an jedem Donnerstag.

Preis vierteljährig 25 kr. incl. Porto.
Wien, Schottenring, 6.



Gastl's Blutreinigungs-Thee.

Dieses vielbewährte Volksheilmittel, aus milden reizlose Oeffnung erzeugenden Kräutern zusammengesetzt, entfernt jede Ansammlung von Galle und Schleim und belebt den ganzen Verdauungsapparat.

Gastl's verzuckerte Blutreinigungs-Pillen

(in Schachteln zu 30 und 50 kr.) sind das renommirteste, billigste, bequemst anzuwendende Mittel gegen Verstopfung, Migräne, Hämorrhoiden, Blutandrang, Gicht, Rheuma, Leber- und Gallenleiden, Hautausschläge. Das sanfteste Abführmittel für Frauen und Kinder.

575-24

Depots in Cilli bei J. Kupferschmid, Marburg W. König, Graz Purgleitner, Köflach M. Billek, Mahrenberg J. Kotschnig, Moschganzen Th. Mikl, Radkersburg C. Andrieu, Saldenhofen V. Kresnik, Wuchern Franz Urm, Krapina J. Meniger.

Echt sind nur jene Packete, welche aus der Apotheke „zum Obelisk“ in Klagenfurt kommen.

Heilung

von Brustschwäche, Husten, Asthma, Bluthusten, Schlaflosigkeit, Appetitmangel, Lungen- und Magenleiden durch Anwendung der allein echten Johann Hoff'schen Malzheilnahrungs-Fabrikate, als das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier, das Johann Hoff'sche concentr. Malzextract, die Johann Hoff'sche Malz - Gesundheits - Chocolade und die Johann Hoff'schen Brustumzbonbons.

Neueste Wiener Heil-Anerkennung vom 4. December 1881. Erweckung der geschwächten Lebenskräfte.

An den k. k. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff**, königl. Commissionsrath, Besitzer des k. k. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und deutscher Orden,

Erfinder

und alleiniger Fabrikant des Johann Hoff'schen Malzextractes, Hoflieferant der meisten Fürsten Europa's, in Wien Fabrik, Grabenhof, Bräunerstrasse 2, Comptoir und Fabriksniederlage, Bräunerstrasse 8.

Meinen herzlichsten Dank für Ihre so vorzügliche Erfindung der heilbringenden und schleimlösenden Malzbonbons und des concentrirten Malzextractes. Nur durch den Gebrauch von diesen echten Johann Hoff'schen Malzbonbons und des echten concentrirten Malzextractes verlor ich meinen mich 2 Jahre lang quälenden Husten und meine damit verbundene Heiserkeit und Brustschmerzen. Ich rathe daher Jedem, der genesen will, zu diesen anerkannten Johann Hoff'schen Präparaten zu greifen. Senden Sie mir wiederum 13 Flaschen Malzbier und 2 Beutel Bonbons wegen des Rabattes.

Wien, 4. December 1881.

Achtungsvoll

Josef Cshetiov, Confectionär,
Rothenthurmstrasse 39.

Wiener amtlicher Heilbericht über das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier und die Hoff'sche Malz-Chocolade,

welche im hiesigen Garnisons-Spital zur Verwendung kamen; selbe erwiesen sich als gute Unterstützungsmitte für den Heilprocess, namentlich das Malz-Extract war bei den Kranken mit chronischem Brustleiden beliebt und begehrte; ebenso war die Malz-Chocolade für Reconvallescenten und bei geschwächter Verdauungskraft nach schweren Krankheiten ein erquickendes und sehr beliebtes Heilnahrungsmittel,

Dr. Loeff, Ober-Stabsarzt. **Dr. Porias**, Stabsarzt.

Warnung.

Alle Malzfabrikate tragen auf den Etiquetten die Schutzmarke (Brustbild des Erfinders und ersten Erzeugers Johann Hoff, in einem stehenden Ovale, darunter der volle Namenszug Johann Hoff.) Wo dieses Zeichen der Echtheit fehlt, weise man das Fabrikat als gefälscht zurück. Die ersten echten, schleimlösenden Johann Hoff'schen Brustumzbonbons sind in blauem Papier.

Unter 2 fl. wird Nichts versendet.

Hauptdepot: In Cilli: **Kupferschmid**, Apotheker, **Baumbach's** Erben Apotheke.

zahle ich dem, der beim Gebrauch von Rösler's **Zahn-Mundwasser à Flasche 35 kr.** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder aus dem Munde riecht. **Willh. Rösler's Nefle**, Wien, I. Regierungs-gasse 4. Nur echt in Cilli bei **J. Kupferschmid, Apotheker.**

Wichtig für jeden Haushalt!

Complete Britaniasilber-Speiseservice
für nur fl. 8

In eleganter Façon, durchaus frei von oxydirenden Bestandtheilen und von **Vorzüglicher Dauerhaftigkeit** der silberähnlichen Farbe, ist ausser echten Silber allen anderen Fabricaten vorzuziehen. Für nur fl. 8 erhält man nachstehendes gediegenes Britaniasilber Service **aus den feinsten und besten Britaniasilber**. Für das Weissbleiben der Bestecke garantirt.

- 6 Stück Britaniasilber Tafelmesser mit englischen Stahlklingen
- 6 Stück echt englische Britaniasilber Gabeln, feinster schwerer Qualität
- 6 Stück massive Britaniasilber Speiselöffel,
- 12 Stück feinste Britaniasilber Kaffeelöffel,
- 1 Stück massiver Britaniasilber Milchschöpfer,
- 1 Stück schwerer Britaniasilber Suppenschöpfer bester Sorte,
- 2 Stück effectvolle Salon-Tafelleuchter,
- 6 Stück feinste Eierbecher,
- 6 St. fein eisellirte Präsentirtassen (Tablett's),
- 1 Stück schöner Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
- 1 Stück feiner Theesieher,
- 6 Messerleger (Krystall).

54 Stück.

Bestellungen gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorheriger Geldeinsendung werden, so lange der Vorrath eben reicht, effectuirt durch das

Britaniasilber Fabriks - Dépôt
C. Langer,

Wien, II, grosse Schiffsgasse 28.

N.B. Im nichtconvenirenden Falle wird das Service binnen 10 Tagen gegen Rückerstattung des nachgenommenen Betrages anstandslos zurückgenommen.

Reiche Heirathen!

Damen mit disponiblem Vermögen von 15 bis 450.000 Mark und darüber werden durch das seit Jahren bestehende im In- und Auslande rühmlichst bekannte Ehevermittlungs-Institut von

Adolf Wohlmann,
Weidenstrasse 10 in Breslau solid und schnell vermittelt.

Antragstellende haben — zur Prüfung der Angelegenheit — vorerst Darlegung der eigenen Verhältnisse, sowie Ansprüche und Wünsche an die zu heirathende Dame genau anzugeben, Photographie und circa 50 kr. in landesüblichen Postmarken beizufügen:

Discretion wird hiermit zugesichert, aber auch gefordert. Streng reele Ausführung.—Unauffällige Correspondenzen. Feine Referenzen. Glücklicher Erfolg.

Correspondenzen in dieser Angelegenheit werden mit der Aufschrift „privatum“ und adressirt an Herrn Adolf Wohlmann, Weidenstrasse 10 Breslau, unter „Recommandirt“ erbeten. — Da anonyme Correspondenzen den Verkehr nur erschweren würden, so kann nur unter gegenseitiger Offenheit angeknüpft werden.

N.B. Nur Anträge, welche zu einem Vermögen berechtigen, können Berücksichtigung finden.

Öffentliche Empfehlung.

Der Gefertigte fühlt sich gedrunken, Herrn Oscar Silberstein in Breslau für sein heilbringendes Mittel:

„Breslauer Universum.“

welches ihn von einem langwierigen **Gichtleiden** befreite (derselbe war am ganzen Körper ganz contract und alle sonst angewandten Mittel blieben erfolglos) und der nur diesem Mittel, wovon er ein Fläschchen nach Gebrauchs-Anweisung nahm, seine Herstellung verdankt, seinen wärmsten Dauk abzustatten, und empfiehlt allen ähnlichen Leiden dasselbe wärmstens.

Jakob Kumpitsch.

Büchsenmacher in Steyr, wohnhaft 495 in Aichet.

Anmerkung. Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelte **Krankheiten aller Art**, insbesondere **Gicht** und **Rheumatismus, Lähmungen, Brust-, Lungen- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Knochenfrass, Flechten und sonstige Hautausschläge, Frauenkrankheiten u. s. w.**, bei welchen bisher jede Behandlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des **Blut- und Säftereinigungsmittels BRESLAUER UNIVERSUM** für immer beseitigt.

Das Breslauer Universum ist per Flasche zu 2 fl., zum Gebrauche auf 6 Wochen ausreichend, zu haben: in **Cilli** bei **J. Kupferschmid**, Apotheker, in **Gonobitz** bei **Jos. Pospischil**, Apotheker.

„Zum goldenen J. PSERHOFER's Apotheke in Wien, Reichsapfel.“

Singerstrasse 15.

Blutreinigungs-Pillen, vormals Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollstem Rechte, da es in der That keinerlei Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendsach ihre wunderbare Wirkung bewiesen hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet worden, ist nach dieser Pillen unzählige und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., pr. Pott 1 fl. 10 kr. (weniger als eine Rolle wird nicht versendet.)

Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen die Consumanten dieser Pillen für ihre wiederholte Genesung nach den verschiedenartigsten und schweren Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.

Wir geben hier einige der vielen Dankesbriefe wieder:

Waidhofen a. d. Th. am 24. November 1880.

Öffentlicher Dank.

Euer Wohlgeboren! Seit dem Jahre 1882 habe ich an Hämorrhoiden und Harntrümpfung gelitten; ich ließ mich auch ärztlich behandeln, jedoch ohne Erfolg, die Krankheit wurde immer schlimmer, so dass ich nach einiger Zeit heftige Bauchschmerzen (im folge Zusammenfließen der Eingeweide) empfand, es fühlte sich gänzliche Appetitlosigkeit an und sobald ich nur etwas Speise oder nur einen Trunk Wasser zu mir nahm, kounte ich mich vor Blähungen, schweren Seuchen und Atmungsschwierigkeiten kaum aufrecht erhalten, bis ich endlich von Ihnen fast wunderwirksame Blutreinigungs-Pillen Gebrauch machte, welche ihre Wirkung nicht verfehlten und mich vor meinem fast unheilbaren Leiden gänzlich befreiten.

Daher ich Euer Wohlgeboren für Ihre Blutreinigungs-Pillen und übrigen stürkenden Arzneien nicht oft genug meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen kann.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Johann Oelingger.

Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungs-Pillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte Jahrzehnlang an Kopfschmerz und Schwundel gelitten; eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgesuchten Pillen überlassen und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen hergestellt, dass es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder 1 Rolle zu senden.

Pissitz, den 13. März 1881.

Andreas Parr.

Waidhofen, 22. November 1879.

Euer Wohlgeboren! Seit dem Jahre 1882 war ich nach zweijährig überstandinem Rückenschmerz ununterbrochen traurig und ganz hilflos; Kreuz- und heftige Seitenbeschwerden, Ged. Erbrechen, die größte Müdigkeit, dann Hige mit schlaflosen Nächten waren die täglichen Qualen meines Lebens. Durch diesen Zeitraum von 53 Jahren habe ich 84 Arzte, darunter zwei Professoren der medizinischen Facultät in Wien, zu Rate gezogen, jedoch alle Recepte blieben erfolglos, mein Leiden wurde immer schlechter; erst am 28. October i. J. kam mir die Anzeige von Ihren Wunderpillen zu Gehör, welche ich auf meine Bestellung an Ihrer Apotheke erhalten habe und laut Vorrichtung durch 4 Wochen gebraucht; jetzt bin ich, ungeträcht meiner zurückgelegten

10 Jahre wieder bei Kraft, vollkommen gesund und derart hergestellt, dass ich mich eines neuen Lebens erfreue. Empfangen Sie daher meinen tiefen Dank für die mir zugedachte wunderbare Arznei. Ihr ewig dankbarer C. Zwillings, Gutsbesitzer.

Vienna, den 2. Juni 1874.
Hochgeehrter Herr Pschorer! Schriftlich muß ich noch so viele Andere, denen Ihre Blutreinigungs-Pillen wieder zur Genesung verholfen haben, den größten und wärmsten Dank aussprechen. In sehr vielen Krankheiten haben Ihre Pillen die wunderbare Heilkraft bewiesen, wo alle anderen Mittel vergebens waren. Bei Rückfall der Frauen, bei unregelmäßiger Menstruation, Harntrümpfung, Blähungen, Magenschwäche und Magenkrampf. Schindel und vielen anderen Leidern haben sie gründlich geholfen. Mit vollem Vertrauen erfülle ich nur, mir wieder 12 Rollen zu senden.

Hochachtend Karl Kauder.

Euer Wohlgeboren! In der Voraußschung, dass alle Ihre Arzneien von gleicher Güte sein dürfen wie Ihr berühmter Grindelwald, der in meiner Familie mehrere veraltete Geschlechter ein ruhiges Ende bereitete, habe ich mich trotz meines Weisheitszahns gegen sogenannte Universalmittel entschieden, zu Ihren Blutreinigungs-Pillen zu greifen, um mit Hilfe dieser kleinen Engel mein langjähriges Hämorrhoidal-Leiden zu bombardieren. Ich nehme nun durchaus keinen Anstand, Ihnen zu gestehen, dass mein altes Leiden nach vierwochentlichem Gebrauche ganz und gar behoben ist und ich im Kreise meiner Bekannten dieser Pillen auf's erste empfiehle. Ich habe auch nichts dagegen einzubringen, wenn Sie von diesen Zeilen öffentlich jedoch ohne Namensfestigung Gebrauch machen wollen.

Wien, 20. Februar 1881.
Hochachtungsvoll C. v. T.

Euer Wohlgeboren! Nachdem Ihre Blutreinigungs-Pillen meine Gattin, die durch langjähriges chronisches Magenleiden und Glieder-Rheumatismus geplagt war, nicht nur dem Leben wieder gegeben, sondern ihr sogar neue jugendliche Kraft verliehen haben, so kann ich den Bitten an ähnlichen Krankheiten leidender nicht widerstehen und ersuche um übermalige Überrechnung von 2 Rollen dieser wunderwirksamen Pillen gegen Nachnahme.

Hochachtungsvoll Blasius Spisssek.

Eger, den 17. Mai 1874.

Euer Wohlgeboren! Nachdem Ihre Blutreinigungs-Pillen

meine Gattin, die durch langjähriges chronisches Magenleiden und

Glieder-Rheumatismus geplagt war, nicht nur dem Leben wieder

gegeben, sondern ihr sogar neue jugendliche Kraft verliehen haben, so kann ich den Bitten an ähnlichen Krankheiten leidender nicht widerstehen und ersuche um übermalige Überrechnung von 2

Rollen dieser wunderwirksamen Pillen gegen Nachnahme.

Hochachtungsvoll Blasius Spisssek.

Leberthran (Dorsch), von M. Wanger, echt Original.

Pulver gegen Fußschweiß. Diesen Pulver besiegt den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, conservirt die Beschuhung und ist probt unfehlbar. Preis einer Schachtel 50 kr.

Pâte pectorale von George, seit vielen Jahren

angenehmsten Hilfsmittel gegen Schleimhaut, Husten,

Heiserkeit, Katarrh, Brust- und Lungenleiden, Riechloch-Beschwerden, allgemein anerkannt, 1 Schachtel 50 kr.

Tannochinin-Pomade von J. Pschorer, seit einer

Zeit unter allen Haarwuchsmitteln von Aerzen anerkannt,

eine elegant ausgestattete große Doſe 2 fl.

Universal-Pflaster von Prof. Stendel, bei Stich- und

Wunden, bösartigen Geschwüren aller Art, auch allen periodisch austreibenden Geschwüren an den Hüften, hartnäckigen Drüsengeschwüren, bei den schmerzhaften Kurunkeln, beim Fingerwurm, Wunden und entzündeten

Brüsten, erstickten Gliedern, Hohlzähnen und ähnlichen Leiden vielfam bewährt. 1 Liege 50 kr.

Universal-Reinigungs-Salz von A. W. Vollrich.

Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gefährlicher Veränderung, als Kopftuch,

Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden,

Verstopfung usw. 1 Palet 1 fl.

Alle französischen Specialitäten werden entweder auf Lager gehalten oder auf Bezugsnahme prompt und billig besorgt.

Versendung per Post bei Beträgen unter 5 fl. nur gegen vorherige Einsendung des Betrages durch

Postanweisung, bei grösseren Beträgen auch mit Nachnahme.

Hôtel „weisser Ochs“. Garten - Salon.

Sonntag, den 22. Jänner

Concert-Soirée

der Cillier Musik-Vereinskapelle.
Anfang 1/2 Uhr. — Entrée 25 kr. 16—1

XXXXXX

Eine

Musik-Capelle

von 8—12 Mann

für einen Badeort gesucht. Näheres: Kaiser Franz Josefs - Bad Tüffer in Untersteiermark.

45 4

XXXXXX

Eine Garnitur,

diverse andere Möbel unter der Hand zu verkaufen. — Anzufragen in der Exped. d. Bl.

Durham Mustard
(engl. Senfmehl)

Cayenne Pepper

India Curry Powder
von Batty & Comp. in London

R u m

Matić & Plicker

zum „Mohren“ 9—104

C I L I

Bahnhofgasse Nr. 97.

H A

Truffes du Perigord,
Sardines à l'huile

von Pellier frères,

Le Mans

u. andere div. Marken.

J. J. F. Popp's Heilmethode,

welche sich schon seit Jahren vorzüglich bewährt, wird allen Magenkranke dringend empfohlen.

Die Broschüre Magen- und Darmkatarrh versendet gegen Einsendung von 20 Kr. J. J. F. Popp's Poliklinik, Heide (Holstein).

Gegen Flechten.

Hrn. F. Wilhelm, Apoth. in Neunkirchen N.-Oe.

Reichenfels, 28. Februar 1881.

Senden Sie mir gefälligst mit Postnachnahme 1/2 Dutzend Pakete von Ihrem schätzlichen Wilhelm's antiarthritischen u. antirheumatischen Blutreinigungs-Thee.

Hochachtungsvoll

Georg Mokoru, Schneidermeister.

Haupt-Depot bei Franz Wilhelm, Apoth. Neunkirchen N.-Oe.

Preis pr. Packet ö. W. fl. 1.— 8 Theile geth.

Zu beziehen in Cilli: Baumbach's Apoth.

Josef Kupferschmid Apoth. — D.-Landsberg:

Müller's Apoth. — Feldbach: Josef König, Apoth.

— Graz: J. Purgleitner, Apoth.; Wend. Trukoczy, Apoth.; Brüder Oberanzmeyer. — Leibnitz:

Othmar Rüssheim, Apoth. — Marburg: Alois Quandest — Pettau: J. Baumeister, Apoth.

Prassberg: Tribus — Radkersburg: Caesar E.

Andriu, Apoth. — W.-Feistritz: Adam v. Gutkovsky, Apoth.

L'Interprète • The Interpreter • L'Interprete

französisches Journal für Deutsche • englisches Journal für Deutsche mit erläuternden Anmerkungen, alphabetischem Vocabulaire und vervollkommenner Aussprachebezeichnung des Englischen und Italienischen.

Herausgegeben und redigirt

Emil Sommer.

Erleichterter Sprachunterricht.

Billigste ausländische Lectüre.

Vorzüglichste und wirksamste Hilfsmittel bei Erlernung obiger drei Sprachen, namentlich für das Selbststudium und bei Vorbereitung auf Examina (Einjährig-Freiwillige); zugleich anziehendste und erfolgreichste franz., engl. und ital. Lectüre zur Uebung und Unterhaltung, durch die besondere Einrichtung dieser Journale schon bei den bescheidensten Kenntnissen in erspriesslichster Weise verwendbar. — Gründung des „Interprète“. 1. Juni 1877; des „Interpreter“, 1. Januar 1878 und des ital. „Interprete“, 1. Januar 1880 und erfreuen sich sämmtliche drei Journale durch ihren hohen wissenschaftlichen und praktischen Werth einer ganz außerordentlichen, die äussersten Grenzen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns umfassenden und im Auslande sich bis Ostindien und Amerika erstreckenden Verbreitung. — Inhalt der drei Journale völlig verschieden: Tagesgeschichte, populärwissenschaftliche und vermischt Aufsätze, gediegene Novellen, interessante Processe etc. etc.; ferner enthält jede Nummer einen deutschen Artikel mit Anmerkungen zum Uebersetzen in die betreffende Sprache, dessen mustergültige Uebertragung hierauf zur Selbstcorrectur in der nächsten Nummer folgt. — Wöchentlich eine Nummer. — Quartalpreis für jedes der drei Journale, bei der Post, dem Buchhandel oder direct, nur 1 Mark 75 Pf. (1 fl. 5 kr. ö. W., 2 Fr. 50 cent.). Preis eines einzelnen Monates direct 60 Pf. — Probenummern gratis. — Inserate (à 25 Pf. die 4spaltige Petitzeile) von erfolgreichster Wirkung.

—13

Edenkoben, in der bayer. Rheinpfalz.

Die Direction.



Das bekannte und beliebte

(früher von Herrn Rob. Jud in Cilli verkauft)

K o o c h s a l z,

welches von der Fabrik chemischer Producte unter der Controlle der k. k. Finanzbehörde erzeugt wird, und von der k. k. landwirthschaftl. chemischen Versuchsstation in Wien untersucht wurde,

46—

gelangt wieder zum Verkauf.

Lager bei Daniel Rakusch in Cilli.

Abgabe nicht unter 50 Kilogramm.

Muster gratis und franco vom Lagerinhaber.



Das Weltpost-Versandt-Geschäft

von A. B. ETTLINGER, Hamburg,

empfiehlt, wie bekannt,

in billigster und reeller Waare portofrei, franco Emballage unter Nachnahme.

Kaffee, per 10 Zoll-Pf.	0. W.	Mathias-Heringe,	fl. ö. W.
Santos, ausgiebig kräftig	3.60	extrafein ca. 40 Stück	2—
Cuba, ff grün kräftig	4.10	25 ,	1.75
Domingo, hell milde	4.50	ca. 28 "	1.75
Perl Mocca, brillant feurig	4.95	100 "	1.50
Ceylon, kräftig blaugrün	5—	Kronardinen, in Pickles, ff	1.75
Goldjava, ff. f. milde	5.20	Anchovis, echte Kr. ca. 400 Stück	2.70
Portorico, delicat feinschmeckend	5.40	Lachsheringe, frisch geräuchert circa	2.15
Perl-Kaffee, hochfein grün	5.95	30 Stück	2.15
Plantage Ceylon, aromat.	6.20	Heringe in Senfsauce, neu delicat,	3.50
Menado, superf. mild kräftig	6.80	10 Pfund Fass sehr pikant	2.05
Echt arab. Mocca, edel fg.	7.40	Ia. Stockfische, 10 Pf. Paket	2.25
Stambul-Mischung, beliebt	4.95	Caviar Ia., milde ges., 2 Pf. Fass	8.50
Tafel-Reis, fein, pr. 10 Zoll-Pf.	1.40	5 Pf. Fass fl. ö. W. 4.50, 10 Pf. Fass	3—
, extrafein , 10 "	2—	Austern, frische, ca. 50 Stück	1.75
Perl-Sago, fein, , 10 "	1.60	Citronen, pr. Korb ca. 40 Stück	1.75
, extrafein , 10 "	2—	Apfelsinen, " 30 "	1.90
Congo Thee, fein, pr. 10 Zoll-Pf.	1.15	Geräucherte Fische, als Kieler Sprotten etc. billigst.	
Souchong Thee, extrafein "	1.75	Preiscourante gratis und franco.	661—10
Tonkay Thee, grün "	1.75		



Die mit den neuesten und modernsten Lettern und vorzüglichsten Maschinen ausgestattete

Buchdruckerei

empfiehlt sich zur Uebernahme von Druckarbeiten aller Art bei schneller und schöner Ausführung sowie mässiger Preise. Dringende kleinere Aufträge innerhalb Tagesfrist.

BUCHDRUCKEREI

von

JOH. RAKUSCH

CILLI,

Herrengasse No. 6.

Leih-Bibliothek

über 3000 Bände, enthält schöne Romane. Cataloge stehen hierüber zu Diensten.

Verlagshandlung

enthält Drucksorten für Gemeinde-, Kirch- und Pfarrämter, Schulen, Handels- und Gewerbetreibende.

Daselbst werden auch Abonnements und Inserate für die Grazer „Tagespost“ und die „Wiener Allgemeine Zeitung“ entgegengenommen.